



1. Österreich - Protesttag der Transporteure am 25. Mai 2009
2. Österreich – Starkes Minus bei Transitfahrten
3. Österreich – Fahrtenschreibermanipulation nach wie vor ein Problem
4. Fuhrparkprofi – TachoPlus Akademieseminare nicht verpassen!
5. Volvo – Roadshow noch zwei Mal am 09. und 16. Mai
6. Mobilfunkstrahlung – Gesundheitliche Folgen nicht einschätzbar
7. Goodyear - Einzigartiger Goodyear AirMax-Reifen erhält OE-Freigabe von Scania
8. Frankreich – testet 60-Tonner-Lkw
9. Global – Weltverkehrsforum (ITF) von 26. – 29. Mai in Leipzig
10. Kögel - 75 Jahre Tradition – 75 Jahre Innovation
11. Reifenangebot der Woche
- 12 – Böse Buben

1. Österreich - Protesttag der Transporteure am 25. Mai 2009

Obmann des Fachverbandes Güterbeförderung, Komm. Rat Wolfgang Herzer: "Wenn nichts geschieht, droht den heimischen Transporteuren das Aus" - Forderungskatalog präsentiert - Präsident Leitl unterstützt Branchenforderungen mit Nachdruck

„Die Politik ist gefordert, endlich zu handeln. Die heimischen Transporteure stehen mit dem Rücken zur Wand. Wir verlangen deshalb die Einhaltung des bereits im Vorjahr verhandelten Entlastungspakets. Unserer Forderung werden wir am Montag, 25. Mai, mit einer Protestfahrt von 32 Lkw auf der Wiener Ringstraße den entsprechenden Nachdruck verleihen“, kündigten der Obmann, Wolfgang Herzer und Obmann-Stellvertreter Franz Wolfsgruber am Montag, vor der Presse an.

Senkung der Kfz-Steuer auf EU-Mindestmaß

Hauptforderungen sind eine Senkung der Kfz-Steuer auf das EU-Mindestmaß, eine bundesweite Förderung bei der Anschaffung schadstoffarmer Fahrzeuge (Euro-Klasse 5 und höher) sowie der Schutz der heimischen Transporteure vor unpraktikablen Bestimmungen und Auflagen sowie einer zunehmenden Schattenwirtschaft.

„Wir brauchen ein glaubhaftes Signal.“

Die Politik muss endlich Farbe bekennen. Die mit unseren Forderungen verbundenen Kosten von 20 bis 30 Millionen Euro sind angesichts der hohen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Branche durchaus vertretbar“, unterstrichen die Branchen-Vertreter. Besonders wichtig sei, wie Herzer in diesem Zusammenhang hervorhob, das Engagement von WKÖ-Präsident Christoph Leitl. Dieser hatte sich mit seinen jüngsten Stellungnahmen massiv hinter die dringenden Anliegen der Branche gestellt.

Fernverkehr besonders betroffen

Verschlimmert wird die Situation der Branche durch Auftragsrückgänge als Folge des aktuellen Konjunkturerinbruchs. In erster Linie betroffen ist davon der ohnehin schon

3. Österreich – Fahrtenschreibermanipulation nach wie vor ein Problem

Nach wie vor versuchen "schwarze Schafe" den Fahrtenschreiber zu manipulieren und kommen dabei auf ausgeklügelte Tricks. Ein aktueller Fall in Salzburg zeigt, dass dies auch in größerem Rahmen durchgeführt werden kann.

Aufgrund eines vertraulichen Hinweises, überprüfte die Polizei die besagte salzburger Spedition und stellte rund 200 falsche Urlaubsscheine fest. Wer aus dem Urlaub zurückkommt, muss die Tachoscheiben der vergangenen Woche nicht mitführen. So wurden Kontrollgeräte manipuliert und vorgeschriebene Pausen und Ruhezeiten umgangen. Es folgten Anzeigen wegen Urkundenfälschung, Fälschung öffentlicher Beglaubigungszeichen sowie Abgabehinterziehung.

Derartige Praktiken sind nicht nur gesetzeswidrig, sie üben auch massiven Druck auf den Fahrer aus und gefährden den Lenker und die Öffentlichkeit.

In wirtschaftlich harten Zeiten wie diesen, verschärft sich die Situation zusätzlich. Fahrer sind zum Teil gezwungen bei den Machenschaften mitzuziehen, da Aufträge und die eigene finanzielle Existenz auf dem Spiel stehen.

Vorsitzender der Dienstleistungsgewerkschaft "vida" Walter Androschin "Es wird also getrickst und gedreht in der Branche, um den Fahrern zu ermöglichen, so viel zu fahren wie möglich. Unsere Hoffnung war sehr groß, dass mit den digitalen Lesegeräten eine Verbesserung der Situation eintritt. Es stellt sich nun aber heraus, dass das ein Irrtum ist".

Arbeitsrechtliche Bestimmungen müssen immer, auch in Zeiten der Wirtschaftskrise gelten!

4. Fuhrparkprofi – TachoPlus Akademieseminare nicht verpassen!

Am 22.4.2009 fand das Erste von insgesamt vier TachoPlus Akademieseminaren in Wien statt. Während des Seminars wurde Wissenswertes rund um das digitale Kontrollgerät, die neue Tachographengeneration sowie zum Thema Datenübertragung präsentiert. Ein eigener Block beschäftigte sich mit der neuesten Version von TachoPlus-Software. Sie bietet u. a. die Möglichkeit Tachoscheiben einzuscannen und diese digital weiterzubearbeiten.

Angesprochen wurden sowohl Kenner der Materie als auch Neueinsteiger, die erst seit kurzem mit dem digitalen Tacho arbeiten.

Einige Restplätze sind noch für die nächsten Seminare am 6.5.2009 (Pöllau/Stmk.) und 27.5.2009 (Fa. Tschann, Sbg.) frei.

Das Anmeldeformular finden Sie [HIER](#)

Weitere Informationsmöglichkeit gibt es auch von 12.-15.5.2009 anlässlich der Transport und Logistikmesse in München in Halle B2 – Stand 639 und unter www.fuhrparkprofi.at

5. Volvo – Roadshow noch zwei Mal am 09. und 16. Mai

Volvo präsentiert erstmals seine neuen Stars der Transportbranche auf einer Roadshow

Die neuen Volvo Trucks tragen alle Werte in sich, für die das Unternehmen weltweit steht. Sie sind leistungsorientiert, jeder Transportaufgabe gewachsen sowie umweltbewusst und sparsam. Die Fahrzeugneuheiten der FL, FM, und FH Baureihe werden im Zuge einer Veranstaltungsreihe im April und Mai österreichweit vorgestellt.

Fahrzeugneuheiten bei der FL, FM, und FH Baureihe

Wie ernst es Volvo damit nimmt, zeigt das neue automatisierte I-Sync Schaltgetriebe in der FL Baureihe. Das ständige „Stop and Go“ im Verteilerverkehr belastete bisher Fahrer und Kupplung gleichermaßen. Dank einer speziell entwickelten Software werden die

Schaltvorgänge nun im neuen Getriebe optimiert und dadurch deren Handhabung vereinfacht. Zu den augenscheinlichsten Merkmalen zählen aber der reduzierte Kraftstoffverbrauch und die geringere Lärm- und Umweltbelastung.

Gänzlich neu präsentiert sich auch die Fahrerkabine der FH Baureihe. Hier werden punkto Komfort und Sicherheit absolute Maßstäbe gesetzt. Das ist vor allem am großzügig dimensioniertem Innenraum mit mehr Stauraum, komfortabler Liege und ergonomischeren Sitzen zu erkennen. Sicherheitssysteme wie beispielsweise der Spurhalte- oder Spurwechselassistent oder das 90° Abbiegelicht und sorgen zudem für höchstmöglichen Personenschutz.

Richtungsweisend

„Umweltschutz beginnt für uns dort, wo insgesamt die meisten Abgase im Verkehr entstehen“, so Dr. Otto C. Frommelt, Geschäftsführer bei Volvo Austria. „Deshalb entsprechen unsere innovativen 11 Liter Motoren in der FM Reihe für Silo- und Tankfahrzeuge exakt den Euro 5 Normen, sind um 140 kg leichter als die Vorgängermodelle und zudem sparsam und extrem emissionsarm.“

Vier Veranstaltungen österreichweit

Kennernlernen lassen sich die neuen Volvo Trucks am einfachsten im Zuge der Volvo Werkstättenfeste, bei denen nicht nur alle wesentlichen Innovationen live vor Ort zu sehen sind, sondern auch Symposien mit Fachvorträgen und ein vielfältiges Rahmenprogramm für „Groß und Klein“ geboten werden.

Der Startschuss zur Premiere der „neuen Stars der Landstraße“ fällt am 18. April in Pucking in Oberösterreich. Weiter geht es dann am 25. April im niederösterreichischen Tribuswinkel, bevor die Tour am 9. Mai in Unterpremstätten bei Graz Station macht. Die Abschlussveranstaltung findet dann am 16. Mai im tirolerischen Thaur statt.

Für Ihre Einladung klicken Sie bitte [HIER](#)

Besuchen Sie auch <http://www.thenewsmarket.com/volvogroup>. Hier steht Ihnen das Video des Volvo Konzerns in Fernsehqualität zur Verfügung - Sie können sich das Video als Vorschau ansehen und es sich auch schicken lassen. Es ist als MPEG2-Datei oder als Beta SP Kassette erhältlich. Registrierung und Videos sind für Medienvertreter kostenlos erhältlich.

Volvo Trucks bietet umfassende Transportlösungen für anspruchsvolle Geschäftskunden an. Das Unternehmen vertreibt eine umfangreiche Palette an Schwerlast-Trucks mit einem starken, globalen Netzwerk von 3.000 Servicestellen in mehr als 130 Ländern. 2008 hat Volvo Trucks weltweit über 106.000 Trucks verkauft. Volvo Trucks gehört zum Volvo Konzern, einem der weltweit größten Hersteller von Lkw, Bussen, Baumaschinen, Antriebssystemen für Schiffs- und Industrieanwendungen sowie Komponenten und Dienstleistungen für die Luft- und Raumfahrt. Ein umfassendes Spektrum an Finanzierungs- und Service-Dienstleistungen gehört ebenfalls zum Angebot des Konzerns.

6. Mobilfunkstrahlung – Gesundheitliche Folgen nicht einschätzbar

"Werden Grenzwerte für Strahlungen eingehalten, ist nach heutigem Stand der Wissenschaft mit keiner gesundheitlichen Gefährdung durch den Mobilfunk zu rechnen." Zu diesem Schluss kommt der Wissenschaftliche Beirat Funk (WBF) <http://www.wbf.or.at>, ein Beratergremium des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)

22 Experten aus verschiedenen Disziplinen analysierten dazu 85 europäische Studien zum Thema Mobilfunk und Gesundheit, die im Vorjahr durchgeführt wurden. "Der wissenschaftliche Wert der herangezogenen Studien sowie das interdisziplinäre Gesamtbild waren Hauptkriterien für diese Aussage", betont der Strahlenphysiker und WBF-Vorsitzende Norbert Vana

Die österreichische Ärztekammer kritisiert die Aussage "keine Gesundheitsgefahr feststellbar" jedoch stark, da mit der derzeitigen Datenlage die mittel- und langfristigen Folgen des Mobilfunks noch nicht abschätzbar sind.

Jörg Hoffmann, Arzt und Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der Ärztekammer: "Es existiert noch keine Studie, die die Gefährlichkeit des Mobilfunks eindeutig beweisen kann. Doch für eine verharmlosende Prognose ist es ebenfalls eindeutig zu früh"

Der Arzt vergleicht die Situation mit dem Zigarettenkonsum – vor rund 50 Jahren konnten die gesundheitlichen Schäden durch Rauchen auch noch nicht eingeschätzt werden.

"Mehrere führende Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats Funk sind auch in der wissenschaftlichen Beratung des Forum Mobilfunk tätig, das in Österreich den Zusammenschluss der Mobilfunkanbieter darstellt. Das könnte einige der Aussagen relativieren", so der Ärztekammer-Sprecher.

Hoffmann hält es für "bedauerlich, dass die Warnungen von Medizinern und der Ärztekammer nach wie vor zu wenig ernst genommen werden".

Fest steht, dass die Mobiltelefonie aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist und viele Berufssparten darauf angewiesen sind. Empfohlen wird daher, die Telefonate so kurz wie möglich zu halten und das Telefon nicht am Körper tragen (Jackentasche). Aufgrund höherer Strahlung sollte das Mobiltelefon beim Gesprächsaufbau oder beim SMS-Versand vom Körper fern gehalten werden. Auf das Telefonieren in Fahrzeugen sollte weitgehend verzichtet werden. Eine hohe Dauerbelastung verursachen laut Ärzte Wireless LAN oder UMTS.

7. Goodyear - Einzigartiger Goodyear AirMax-Reifen erhält OE-Freigabe von Scania

Scania, einer der führenden Hersteller von Lkw und Bussen, hat als erster Fahrzeughersteller den neuen Goodyear Lenkachsreifen Marathon LHS II 375/50 R 22.5 in der Erstausrüstung freigegeben. Dieser AirMax-Reifen ist einzigartig auf dem Markt und bietet Kunden eine Vielzahl von Vorteilen. Der Reifen bietet eine maximale Tragfähigkeit von acht Tonnen bei niedrigem Querschnitt, verursacht weniger Straßenschäden und senkt im Vergleich zu anderen Lenkachsreifen den Kraftstoffverbrauch.

Nach intensiven Tests hat Scania nun den Reifen als erster Nutzfahrzeughersteller freigegeben und bietet ihn in der Erstausrüstung an. Beim Marathon LHS II in 375/50 R 22.5 kommt die Goodyear AirMax Technologie zum Einsatz, die zu Goodyears Konzept der Max Technology gehört. AirMax-Reifen besitzen ein größeres Luftvolumen als Standardreifen bei gleichem Außendurchmesser. Dieses Konzept bietet eine Reihe von Vorteilen wie höhere Tragfähigkeit, geringere Betriebskosten und weniger Straßenschäden auf Grund einer besseren Kraftverteilung über die Aufstandfläche.

Scania hat den Goodyear Marathon LHS II 355/50 R 22.5 in der Erstausrüstung freigegeben, da der Reifen den Kunden einen Mehrwert bietet und die Fahrzeuge des Herstellers noch leistungsfähiger macht. Dieser Reifen wird ebenfalls nur von Goodyear angeboten. Er ist wie der neue 375/50 R 22.5 ein AirMax-Reifen und bietet die gleichen Vorteile. Auch das Goodyear Winterprofil UltraGrip WTS in der Größe 355/50 R 22.5 wurde von Scania freigegeben. Dieser Reifen wurde speziell für den Einsatz bei winterlichen Bedingungen entwickelt. Die Akzeptanz neuer Dimensionen durch die Fahrzeughersteller in

der Erstausrüstung bestätigt, dass diese Innovationen in der Transportindustrie nachgefragt werden und Vorteile bieten.

Der Marathon LHS II in 375/50 R 22.5 verbindet einzigartige Eigenschaften: acht Tonnen Tragfähigkeit, einen niedrigen Querschnitt und eine hohe Laufleistung. So wird die Flexibilität des Lkws hinsichtlich der Transportleistung erheblich gesteigert. Zusätzlich zum AirMax-Konzept kommt die FuelMax Technologie beim Marathon LHS II in 375/50 R 22.5 zum Einsatz. FuelMax wurde für Fernverkehrsreifen entwickelt und kombiniert ein spezielles Profildesign mit innovativen Materialien. Daraus resultieren ein geringerer Kraftstoffverbrauch, geringere CO2-Emissionen sowie eine gesteigerte Laufleistung und bessere Nassbremseigenschaften.

Der Goodyear Marathon LHS II 375/50 R 22.5 ist eine völlig neue Größe, die es bisher auf dem Markt nicht gab. Er ist das zweite Modell mit AirMax Technologie und ergänzt den sehr erfolgreichen Goodyear Marathon LHS II in 355/50 R 22.5. Eine Vielzahl von Kunden haben Fahrzeuge verschiedener Marken bereits auf den neuen Reifen in 375/50 R 22.5 umgerüstet. Das Interesse und die Akzeptanz einfacher Lösungen, die die Fahrzeugleistung und die Flexibilität verbessern ist unter kostenbewussten Spediteuren sehr groß. Weiterer Vorteil der Reifen ist, dass sie nachgeschnitten und anschließend als runderneuerte Anhängerreifen genutzt werden können. So wird die Wirtschaftlichkeit gesteigert und gleichzeitig die Umwelt geschont.

Scania Fahrzeuge können ab Frühjahr 2009 mit den neuen Goodyear AirMax-Reifen Marathon LHS II 375/50 R 22.5 auf allen Achspositionen, außer der Antriebsachse, geordert werden.

www.goodyear.at



Über Goodyear

Goodyear hat seinen Hauptsitz in Akron/Ohio und zählt zu den größten Reifenherstellern der Welt. Das Unternehmen produziert Reifen und chemische Produkte an mehr als 60 Standorten in 25 Ländern und unterhält in fast allen Ländern der Welt Vertriebsbüros. Goodyear beschäftigt weltweit über 75.000 Mitarbeiter.

Das Reifenangebot von Goodyear für Nutzfahrzeuge, Busse und Reisebusse umfasst mehr als 400 verschiedene Reifen in über 55 verschiedenen Größen. Viele der weltweit führenden Hersteller von Nutzfahrzeugen stellen ihre Fahrzeuge serienmäßig mit Reifen von Goodyear aus, darunter Volvo, Renault, Scania, DAF, MAN, Mercedes-Benz und Iveco. Darüber hinaus beliefert Goodyear auch alle führenden Hersteller von Anhängern.

Mit seinem Fleet First-Programm, in dem das TruckForce-Servicenetzenwerk, die 24 Stunden Lkw-Pannenhilfe ServiceLine 24h, Mobility, das Internet-Managementsystem FleetOnlineSolutions sowie Next Tread enthalten sind, bietet Goodyear das umfangreichste Spektrum an Spezialdiensten an, das derzeit in diesem Industriezweig zur Verfügung steht.

Weitere Informationen über Goodyear und seine Produkte finden Sie im Internet unter

8. Frankreich – testet 60-Tonner-Lkw

Paris hat nun anscheinend die ablehnende Haltung gegenüber den 25-Meter-Lkw abgelegt und lässt die Brummer demnächst auf Frankreichs Straßen testen.

Ins Auge gefasst wurden dabei drei verschiedene Modul-Kombinationen: Ein Motorwagen in Verbindung mit einem Dolly und einem Sattelaufleger; eine Kombination aus einem LKW und einem dollybespannten Sattelanhänger, und drittens ein Sattelzug mit angehängtem Zentralachsanhänger.

Die Tests sollen im Herbst starten. Nach Deutschland und den Niederlanden ist Frankreich nun das dritte EU-Land welches, vorausgesetzt die Testergebnisse fallen positiv aus, über eine Zulassung der Lkw-Riesen konkret nachdenkt.

9. Global – Weltverkehrsforum (ITF) von 26. – 29. Mai in Leipzig

Das Thema des Weltverkehrsforum 2009: "Verkehr für eine globale Wirtschaft: Herausforderungen und Chancen in der Wirtschaftskrise"

Seit dem Jahr 2008 findet jährlich das Weltverkehrsforum (International Transport Forum - ITF) in Leipzig statt. Die einzigartige Plattform des Weltverkehrsforums bietet für Spitzenvertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft die Möglichkeit, Fragen der Mobilität in ihrer globalen Bedeutung zu diskutieren.

Dem Forum gehören mehr als 50 Staaten an, unter anderem alle wesentlichen EU-Staaten, Russland, USA, Australien, Japan, Mexiko und die Ukraine. Weitere Staaten sollen folgen. Damit ist das Forum weltweit die größte Plattform, die die wesentlichen Entscheidungsträger im Verkehrsbereich zusammenbringt. Für die Ausrichtung und Organisation des ITF ist das ITF-Generalsekretariat in Paris verantwortlich, das der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) angehört.

Die Präsidentschaft des ITF trägt heuer die Türkei, die von den Co-Chairs Großbritannien und Australien unterstützt wird.

<http://www.internationaltransportforum.org/>

10. Kögel - 75 Jahre Tradition – 75 Jahre Innovation

Trailerhersteller Kögel feiert in diesem Jahr Jubiläum /
Seit 1934 Garant für Kundenähe und technischen Fortschritt

Vor 75 Jahren, am 1. Mai 1934 übernahm Franz Xaver Kögel nach seieben bestandener Meisterprüfung die Werkstatt seines Lehrherrn in Neu-Ulm und gründete damit das Unternehmen, das seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten Nutzfahrzeugherstellern Europas zählt.

Es war die Zeit der Motorisierung im Gütertransport, und Kögel nutzte die Chance, um mit seinem Handwerk von der steigenden Nachfrage nach Aufbauten und Anhängern für Lastwagen zu profitieren. Auf Fahrzeugrahmen des Neu-Ulmer Schmieds August Weite fertigte er Aufbauten, wie Böden und Bordwände. Die Werkstatt wuchs schnell und der Platz für Maschinen wurde zu eng, so dass Kögel schon 1937 nach Ulm in das neue Gewerbegebiet an der Blaubeurer Straße umzog. Hier fand er Raum für weitere Expansion. Mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges nahm das Unternehmen zwangsläufig die Fertigung kriegswichtiger Produkte auf, wie Radspeichen für pferdebespannte Feldwagen oder Aufbauten und Trittbretter für die Militärlastwagen des Ulmer Herstellers Magirus. Ein Bombenangriff im Dezember 1944 zerstörte den Betrieb total.

Kurz nach dem Ende des zweiten Weltkriegs begann F.X.K., wie der Firmengründer gerne genannt wurde, mit dem Wiederaufbau des Unternehmens und der Fertigung von Fernverkehrsfahrerhäusern für schwere Lkw sowie von Anhängern. Der Erfolg war so groß, dass 1956 der Umzug in ein neues Firmengelände im Ulmer Donautal erfolgte. Hier, mit viel Platz, entsprechenden Maschinen und zahlreichen Mitarbeitern ausgestattet, begann Kögel mit der industriellen Serienproduktion. Fahrerhäuser für Magirus-Lkw, Omnibus-Aufbauten, Möbelwagen, Anhänger, Kipper und Sattelaufleger entstanden. Darunter auch so bahnbrechende Innovationen, wie das erste Wechselsystem, das die Verladung des Lkw-Aufbaus auf die Eisenbahn erlaubte – das „System Ulm“. 1960 lieferte Kögel bereits den 2000. Anhänger aus Ulmer Produktion aus.

Neue Märkte brachten Wachstum und Erfolg – und Expansion. Kögel gründete das Tochterunternehmen Kamag zur Fertigung von Schwerlastmodulen und Sondertransportfahrgestellen und übernahm Karosseriebaubetriebe in Karlsdorf, Hanau und Bückeberg, nach 1990 auch Werke in Werdau (Sachsen), Tschechien und Polen. Joint Ventures in China kamen hinzu. Auf dem Höhepunkt seines unternehmerischen Schaffens konnte Kögel mit acht Werken in Deutschland und Europa alle relevanten Märkte schnell und direkt mit wirtschaftlichen und kundenbezogenen Produkten bedienen. Und immer wieder sorgte der schwäbische Fahrzeugbauer mit seinen technischen Entwicklungen für Aufsehen. Der erste Kühlsattelaufleger in Vollkunststoffbauweise, die erste Wechselpritsche mit Stützbeinen, die erste selbsttragende Aluminium-Rundmulde und der patentierte Zentralachs-Kippanhänger, die ersten Leichtbausattelaufleger, das Umsetzfahrzeug „Wiesel“ für Wechselbrücken und die erste KTL-Anlage für optimalen Korrosionsschutz bei Fahrzeugrahmen – Innovationen aus dem Hause Kögel prägen bis heute den modernen Straßengüterverkehr und sorgen für Effizienz bei den Transportunternehmen in ganz Europa.

Im Jahr 1983 übernahm Kögel-Sohn Herbert die Leitung des Unternehmens, das er kontinuierlich weiterentwickelte. Wesentliche Eckpunkte sind die Umwandlung des Familienunternehmens in eine Aktiengesellschaft und die verstärkte internationale Expansion. Kögel wurde in den Folgejahren zu einem führenden Fahrzeugbauer in Europa. Das Image eines marktführenden Unternehmens ermöglichte auch den erfolgreichen Neubeginn unter neuer Führung und mit neuen Eigentümer-Strukturen nach der Insolvenz im Jahr 2004. Im Zuge dieses tiefen Einschnittes trennte sich das Unternehmen von Teilen wie

dem Spezialfahrzeugbauer Kamag und verlegte in der Folge den Stammsitz von Ulm an den Standort der modernen Produktionsstätte in Burtenbach im Kreis Günzburg. Gleichzeitig erfolgte eine vollständige Neuausrichtung der Produktpolitik mit einer ausgeprägten Konzentration auf die wesentlichen Bedürfnisse des Marktes.

Seit 2005 führte eine Produktoffensive, mit der in enger Folge zeitgemäße und hochwertige Transportfahrzeuge in den Markt eingeführt wurden, zu einer kompletten Erneuerung der Produktpalette. Basis der Produktstrategie ist die Unterteilung in drei unterschiedliche Marken. Die Hauptmarke Kögel MAXX deckt die komplette Bandbreite aller benötigten Transportlösungen im Bereich Trailer und Wechselverkehr ab. Die MAXX-Fahrzeuge bieten Qualität auf höchstem Industrie-Standard. Die Marke Kögel foxx steht für Robustheit, Funktionalität und Qualität zu unschlagbaren Preisen. Als erster Hersteller bietet Kögel hierbei die Möglichkeit, Trailer online zu bestellen. Die Sattelaufleger der Marke Kögel foxx sind im Internet unter www.koegel.com bestellbar. Kögel Phoenixx ist die absolute Premium-Marke im Unternehmen. Der Einsatz intelligenter Hybridbauweise ermöglicht hierbei eine extreme Leichtbauweise ohne Verzicht auf Laderaum und Stabilität. Ergänzt wird das Fuhrpark-Angebot zudem durch eine Fülle von System- und Branchenlösungen sowie Service-Dienstleistungen rund um Finanzierung, Betrieb und Wartung von Sattelauflegern und Anhängern.

Heute zählt die Kögel Fahrzeugwerke GmbH zu den Top-Drei der Branche in Europa und zu den 10 größten Trailerherstellern weltweit. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Burtenbach bei Augsburg. Daneben betreibt Kögel Produktionsstandorte in Chocen in der Tschechischen Republik und einen weiteren in Stargard in Polen sowie den zentralen After Sales-Bereich am Standort Ulm. Im Jahr 2008 produzierte das Unternehmen mehr als 18.000 Fahrzeuge von denen rund zwei Drittel in das europäische Ausland geliefert wurden. Die rund 1350 Mitarbeiter im In- und Ausland erwirtschafteten dabei einen Umsatz von 440 Mio. Euro. Im November 2008 wurde Kögel von der BDO Deutsche Warentreuhand und dem Wirtschaftsmagazin impulse mit dem Titel „Turnarounder des Jahres 2008“ ausgezeichnet.



VDA-Geschäftsführer Klaus Bräunig (Mitte) überbrachte den Kögel-Mitarbeitern die Glückwünsche des Verbandes der Automobilindustrie. Gemeinsam mit den Kögel-Geschäftsführern Alexander Tietje (l.) und Andreas Berndmeyer (r.) schnitt er die Kögel-Jubiläumstorte an.

www.koegel.com

11. Reifenangebot der Woche



Marke: BRIDGESTONE
Dimension: 275 / 70R 225
Typ: Bridgestone R 294, Vorderachse, Mittel- und Langstrecke

Stk.

Jetzt um 224,68 Euro per

(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf www.truck.at unter der Rubrik Reifen oder telefonisch unter +43 3622/72 305

12 – Böse Buben

Mitte April stellte in der Oberpfalz ein slowakischer Lkw-Fahrer einen unrühmlichen Rekord auf. Scheinfahnder wurden auf den 26-jährigen Lenker aufmerksam und ließen ihn nicht mehr aus den Augen. Kurz nachdem der Fahrer die Grenze nach Deutschland passierte und auf die A 6 auffuhr, bemerkte er die Exekutive. Der "schlaue" Mann drehte mit seinem 40-Tonner um und wollte wieder über die Grenze nach Tschechien flüchten. Dieser "Schachzug" ging jedoch nicht auf. Der Fahrer wurde gestoppt und aufgefordert auszusteigen, was ihm sichtlich schwer fiel. Mit 3,1 Promille Alkohol konnte er sich kaum auf den Beinen halten.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Kurze Mail mit "Newsletter Storno" an info@truck.at senden.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung